

dert. Ja, der betrügerische Schein des Bösen kann uns leicht zur Sünde verführen. Allein

Die Sünde, die uns Lust verspricht,
Ist süßes Gift — o trau ihr nicht!

40. Der Acker.

Die Hütte des armen Niklas stand auf einem Platze, der ganz mit Dornschlehen und Haselstauden überwachsen war. An einem heißen Tage, zur Zeit der Ernte, lag Niklas im Schatten einer Haselstaupe. Ein Bauer fuhr mit einem hochbeladenen Wagen voll Korn an ihm vorbei. Niklas sah den vollen Wagen mit scheelen Augen an und grüßte den Bauern kaum. Der Bauer blieb stehen und sagte zu Niklas: Wenn du von diesem wüsten Boden, der dein Eigentum ist, täglich nur so viel umarbeiten wolltest, als du mit deinem faulen Körper bedeckst, so könntest du jährlich wohl mehr Korn schneiden, als du auf dem Wagen da siehst. — Dem Niklas leuchtete der gute Rat ein. Er reutete das Gesträuch und die Stauden aus und bearbeitete den Boden. So bekam er einen Acker, der ihn keinen Kreuzer kostete und ihn und die Seinigen reichlich ernährte.

Der Faulle leidet bittere Not,
Dem Fleißigen fehlt's nie an Brot.

41. Die Kornähren.

Ein Landmann ging mit seinem kleinen Sohne Tobias auf den Acker hinaus, um zu sehen, ob das Korn bald reif sei. Vater, wie kommt's doch, sagte der Knabe, daß einige Halme sich so tief zur Erde neigen, andere aber den Kopf so aufrecht tragen? Diese müssen wohl recht vornehm sein; die andern, die sich so tief vor ihnen bücken, sind gewiß viel schlechter?

Der Vater pflückte ein paar Aehren ab, und sprach: Sieh, diese Aehre hier, die sich so bescheiden neigte, ist voll der schönsten Körner; diese aber, die sich so stolz in die Höhe streckte, ist taub und leer.

Trägt einer gar zu hoch den Kopf,
So ist er wohl — ein eitler Tropf.